

Kapitel 1

Die erste Begegnung mit der Börse: Ein Funke, der Jahrzehnte später zum Feuer wurde

Ich erinnere mich noch gut an diese Zeit. Ich war jung, mitten in meiner Berufsausbildung, neugierig auf die Welt, aber weit entfernt davon, Finanzmärkte zu verstehen.

In unserer Frühstückspause saß ein Kollege immer mit der Tageszeitung vor mir – nicht mit dem Sportteil, nicht mit den Schlagzeilen, sondern mit einer bestimmten Seite, die für mich damals kaum Sinn ergab.

Auf dieser Seite druckte die Zeitung winzige Tabellen mit Unternehmensnamen, Kurszahlen, Prozentwerten und Kürzeln, die für mich aussahen wie ein Fremdsprachenrätsel. Doch für ihn war es ein Fenster in eine Welt, die ich erst viele Jahre später wirklich begreifen sollte. Er verfolgte die Kurse, sprach darüber, wie sich bestimmte Unternehmen entwickelten, und erzählte beiläufig, welche Gewinne er mit einer Aktie gemacht hatte.

Für mich war das fast magisch.

Hier saß ein ganz normaler Mensch, kein Banker, kein Millionär, kein professioneller Investor – und trotzdem sprach er von Kursgewinnen, Strategien und Chancen, als sei es das Normalste der Welt.

Ich bewunderte dieses Wissen – und gleichzeitig kam es mir unglaublich kompliziert vor. Was er dort tat, schien wie ein Buch mit sieben Siegeln. Es schien mir, als hätte er Zugang zu einem Geheimnis, das für mich und viele andere unverständlich blieb.

Und so blieb diese frühe Begegnung für viele Jahre nicht mehr als ein leises Hintergrundgeräusch.

Faszination – ja.

Mut – nein.

Verständnis – erst recht nicht.

Warum niemand verstand, was Börse wirklich ist

Man darf nicht vergessen: Vor rund 35 Jahren gab es keine Apps, kein Internet, keine verständlichen Einsteigerbücher, keine kostenlosen Bildungsplattformen. Und schon gar keine künstliche Intelligenz, die einem heute jeden Zusammenhang in Sekunden erklären könnte.

Börse war damals ein Mythos. Viele wussten, dass es irgendwo eine Börse gab – aber kaum jemand wusste, wie sie funktioniert.

Wirtschaftliche Zusammenhänge wurden weder in der Schule, noch in der Ausbildung, noch im Studium vermittelt. Finanzbildung fand schlicht nicht statt. Und so wurde an der Börse handeln in Familien und Freundeskreisen oft gleichgesetzt mit Glücksspiel – ein gefährlicher Ort, an dem man „alles verlieren kann“.

Diese Haltung war weit verbreitet. Und sie ist – erstaunlicherweise – auch heute noch präsent.

Hinweis: Keine Anlageberatung, keine Kaufempfehlung. Kapitalanlagen sind stets mit Risiken verbunden, einschließlich des Risikos eines Totalverlusts.



Den weiteren Inhalt finden Sie im Buch:

KI-GESTÜTZTES BÖRSEN-TRADING

Vom Anfänger zum strategischen Investor
mithilfe Künstlicher Intelligenz
von Dr. Ulrich Wehmeier.